Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 69. Freitag den 9. März 1888. 82. Jahrgang

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

WTB. Rom, 8. März. Die italienische Regierung übermittelte gestern dem Botschafter in Paris, Menabrea, Gegenvorschläge, auf Grund welcher die Verhandlungen, betreffend den Handelsvertrag mit Frankreich, wieder aufzunehmen wären. — Das Comité für die Pariser Weltausstellung nahm einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher dasselbe sein Bedauern über das gegenwärtige Zollregime und die Hoffnung ausspricht, daß beide Nationen durch gegenseitige Zugeständnisse eine bessere, ihren Interessen entsprechendere Lösung werden finden können. Inzwischen werde das Comité sein Werk fortsetzen und in einem Monat wieder eine Sitzung halten.

Vom Tage.

§ Gegen des Schicksals Mächte vermag menschliche Kraft nichts. Aller Glanz, den ein günstiges Geschick bescheert, erlischt in einem Augenblick, wenn der schwarze Finger des Verhängnisses darüber fährt. Indeß ein Reich vermag seine Lebenskraft erst dann zu beweisen, wenn neue Menschen seine Gebarung führen, die nicht an der Wiege seines Ursprungs standen.

Wenn schon jede Meldung von einem Unwohlsein des deutschen Kaisers die Börsen erregte, so kann man sich denken, wie die neuesten Nachrichten den Baissiers zu Nutzen geraten. Nach ihrer Angabe wäre jetzt die gesammte Weltlage in Frage gestellt, und ein solches Verhängniß aufzuhalten vermag die Speculation allerdings nicht zu entsagen. Die „National-Zeitung“ schreibt zur Mittwochbörse: Die überwiegend pessimistische Anschauung der Speculation fand heute neue Nahrung, da zu Beginn der Börse unqualificirbare Gerüchte über das Befinden des Kaisers umliefen, welche ohne ausreichende Begründung einen tiefgreifenden Einfluß auf die Tendenz auszuüben vermochten. Die Contremine schritt namentlich auf dem Gebiete der Banken und Renten zu starken Abgaben, welche das Preisniveau erheblich herabdrückten. Erste Häuser sollen vielfach als Abgeber, speciell für Russenwerthe, aufgetreten sein. Gleichzeitig wurden abermals Gerüchte über neue Petersburger Fallimente verbreitet, die bei der Empfindlichkeit der Börse ebenfalls Eingang fanden, obschon die energische Dementirung auf dem Fuße folgte. Das leichtfertige Verbreiten solcher Nachrichten kann im Interesse des Verkehrs nicht genug gerügt werden. Weniger berührt von der stark ungünstigen Disposition blieben die heimischen und fremden Bahnen, obschon die speculativen Montanpapiere sich der Mattigkeit des Gesammtmarktes, trotz des verhältnißmäßig günstigen Laura-Semestralabschlusses, accommodirten.

Man wird begreifen, daß unter der Wirkung der Nachrichten aus Berlin sämmtliche Börsen der Baisse verfielen. Leider lauten die neuesten Berichte, so weit sie uns bei Abfassung dieses Berichts vorliegen, noch viel ungünstiger.

London war matt. Desgleichen Paris.

Aus New-York wird folgendes Eisenbahn-Project gemeldet, das freilich wie Humbug erscheint: Wie es heißt, beabsichtigen Eisenbahn-Unternehmer von Chicago, St. Paul und Minneapolis eine Bahn von Bismarck in den Vereinigten Staaten über Britisch-Columbien, Alaska, Peking nach Irkutsk zu bauen. Die Behringstraße ist nur 35 Meilen breit und voller Inseln.

Wir nehmen nur der Curiosität wegen davon Notiz.

Ueber das französische Kupfer-Syndicat macht ein Herr Demmon, Schatzmeister der Franklin-Kupfer-Mine, folgende Angaben, welche allerdings etwas von amerikanischer Phantasie angehaucht zu sein scheinen möchten. „Das französische Kupfer-Syndicat erwartet den Ausbruch eines großen europäischen Krieges und glaubt, daß in Folge dessen der Bedarf für Kupfer und Herstellung von Patronen ein ganz enormer werden wird. Bereits hat die russische Regierung einer Firma in Connecticut einen Auftrag zur Lieferung von 400 000 000 kupferner Patronenhülsen ertheilt. Ferner ist ein Plan im Gange, die Stadt Paris mittelst elektrischen Lichtes zu beleuchten, zu welchem Unternehmen kolossale Quantitäten Kupfer erforderlich sein werden. Das Syndicat, welches alle diese und andere demnächst bevorstehende Unternehmungen kannte und zu gleicher Zeit wußte, wie viel Kupfer innerhalb eines Jahres in der ganzen Welt producirt werden kann, beschloß den Markt zu controliren, und brachte zu diesem Zweck ein Capital von 250 Millionen Dollars auf; dann sandte das Syndicat einen Agenten nach den Vereinigten Staaten, welcher die Production des Tamarac-Kupferbergwerks auf die Dauer von drei Jahren, zusammen auf 50 Millionen Pfund geschätzt, kaufte. Ebenso wurde die Production der Anaconda- und Boston und Montana-Bergwerke in Montana auf einen Zeitraum von drei Jahren, zusammen auf 108 Millionen Pfund geschätzt, angekauft. Hierauf sicherte sich das Syndicat die Controle auf drei Jahre über die Production der Calumet und Hecla, im Ganzen 18 Millionen Pfund. Ferner hat das Syndicat die Controle über die jährlich 75 000 t Kupfer betragende Production des Rio Tinto-Bergwerkes in Spanien, sowie über alle „Chili Bars“ erlangt, so daß es heute thatsächlich die Kupferproduction der Welt controlirt. Alles in den Vereinigten Staaten producirte Kupfer wird von dem Syndicat exportirt und fast jeder aus amerikanischen Häfen auslaufende Ocean-Dampfer nimmt 100 000 Pfund und darüber mit.“

Die Wiener Speculation ist zu ohnmächtig, um nicht den lächerlichsten Motiven nachzugeben. Aus Wien wurde am Mittwoch gemeldet: Die besseren Bulletins aus San Remo haben der günstigeren Tendenz der heutigen Vorbörse wenig Nutzen verschaffen können, weil die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die verschiedenen russischen Stimmen gegen Oesterreich und das Gerücht von einem mehrmonatigen Urlaube des russischen Botschafters in Wien reproducirte, was auf die Speculation einen unangenehmen Eindruck machte. Das Geschäft blieb daher unbedeutend; ebenso waren die Coursbewegungen geringfügig; nur Tabakactien wurden lebhaft gekauft und sind gestiegen. Valuten sind unverändert, aber ohne Geschäft. Die Mittagsbörse eröffnete mit einer scharfen Baisse in Folge beingender Auftrags verschiedener Berliner Arbitrage-Firmen, woran sich die Meinung knüpfte, daß in dem Befinden des deutschen Kaisers eine Verschlechterung eingetreten sei. Von später hieß es: Bisher sind von Berlin keinerlei Nachrichten eingelaufen, welche die entstandene Bewegung erklären ließen; nur unlimitirte Verkaufsorders liegen vor, und ein Privat-Telegramm spricht von „Kaisergerüchten“. Hier ist die Tendenz etwas beruhigt, doch fehlen verläßliche Course, da mit Ausnahme von Creditactien und Renten kein Geschäft stattfindet. Valuten und Devisen vertheuert. Credit 265,75. Abends 265,60.

Während an der Berliner Vorbörse eine ziemlich feste Haltung herrschte, ermattete dieselbe aus den angeführten Gründen bald sehr empfindlich. Das Geschäft war zeitweise aufgeregt und lebhaft. Die Course von Credit gaben 1, Commandit 1,30 Proc. nach. Auch Berliner Handel verloren 1½ Proc. Deutsche speculative Bahnen blieben vernachlässigt und zeigten nur unwesentliche Veränderungen. Oesterreichische Bahnen fast unbeachtet. Schweizerbahnen behauptet, Nordost gut behauptet. Bergwerke waren zwar niedriger, aber nicht besonders stark angeboten. Für russische Werthe war das Angebot stärker, und die Course stellten sich durchweg erheblich niedriger. Ungarische Goldrente, Italiener und Egypter matt. Im späteren Verlaufe blieb die Haltung matt und bewegt, der Verkehr erreichte gleichzeitig eine ziemlich erhebliche Ausdehnung. Bankpapiere und Renten, sowie namentlich russische Werthe waren in großen Beträgen angeboten, hingegen inländische und fremde Eisenbahnactien ziemlich gut behauptet. Von Schweizerbahnen Nordost gegen Schluß auf steigende schweizer Notirungen weiter anziehend. Bergwerksactien durch ausgedehnte Realisirungen gedrückt. Tabakactien für Wiener Rechnung gefragt. Nachbörse Schluß schwach.

Credit 136¼ (138¼), Franzosen 85¾ (86¼), Lombarden 29¾ (30¼), Deutsche Bank 159⅞ (160⅞), Disconto-Commandit 191¼ (193), Mainzer 103½ (103¼), Marienburger 47⅞ (48), Ostpreußen 74⅞ (74½), Mecklenburger 132⅞ (133¾), Galizier 76⅞ (76⅞), Gotthard 65⅞ (66⅞), Dux 65⅞ (66⅞), Gotthard 116 (116⅞), 1880er Russen 74⅞ (74⅞), Russische Noten 161⅞ (163⅞), Ungarische Goldrente 76⅞ (76⅞), Italiener 93 (93⅞), Laura 90 (91⅞), Dortmunder 67 (67⅞).

Donnerstag: Trotz der höchst ungünstigen Nachrichten über den Zustand des Kaisers erholte sich die Börse doch und fand den Muth, standhaft der Zukunft ins Gesicht zu sehen.

Einfuhr von Stein- und Braunkohlen in Leipzig im 4. Vierteljahre 1887, in Tonnen zu 1000 Kilogramm.

Art und Herkunft der Kohlen.	4. Vierteljahr 1887.	Davon waren Reisekohlen für die Eisenbahnen.
	t	t
a. Steinkohlen:		
Zwickauer	31 180	1 715
Lugau-Oelsnitzer	34 405	6 400
Dresdner	260	—
sächsische, ohne nähere Angabe	1 430	—
westfälische	15 342	2 460
schlesische	1 545	1 545
b. Braunkohlen:		
aus dem Königreich Sachsen	880	—
„ der Provinz Sachsen	8 350	—
„ Sachsen-Altenburg	40 290	90
böhmische	27 095	—

Mitgetheilt von der Kanzlei der Handelskammer.

Der Verkehr auf dem Bahnhofe Aussig der Aussig-Teplitzer Eisenbahn im Jahre 1887.

Δ Einer der größten und frequentesten Bahnhöfe nicht nur Böhmens, sondern in Oesterreich-Ungarn überhaupt, ist unstreitig der Bahnhof Aussig der Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Es dürfte gewiß vom allgemeinen Interesse sein, aus dem statistischen Material sich ein Bild des bedeutenden Verkehrs zu schaffen, wie er sich im Laufe des Jahres 1887 auf diesem Bahnhofe abgewickelt hat.

Vor Allem müssen wir vorausschicken, daß die Gesammtlänge der im Aussiger Bahnhofe der Aussig-Teplitzer Bahn bestehenden Haupt-, Neben- und Rangirgleise eine Ausdehnung von 49,658 m, d. i. 50 km oder 6,56 Meilen mit 201 Wechseln hat, worunter 70 in 5 Stellungsposten centralisirt sind.

Der Bahnhof bedeckt ein Areal von 33 ha oder 58 Joch, die größte Länge desselben beträgt 1995 m, die größte Breite 370 m und es münden in denselben drei Hauptbahnen und drei Flügelbahnen ein.

Die Zahl der Züge, welche im Jahre 1887 in diesem Bahnhofe verkehrten, beziffert sich auf 44 917 gegen 44 512 im Jahre 1886, so daß im Durchschnitt im Jahre 1887 per Tag 124 Züge gegen 122 im Jahre 1886 entfallen. — Von diesen Zügen waren 11 648 Personen- und gemischte Züge gegen 11 839 Personen- und gemischte Züge im Jahre 1886 und 33 269 Last- und Regie-Züge gegen 32 673 Last- und Regie-Züge im Jahre 1886. — In diesen Zügen sind im Jahre 1887 im Ganzen 843 631 Wagen gegen 820 926 Wagen im Jahre 1886, oder durchschnittlich per Tag 2311 Wagen gegen 2249 Wagen im Jahre 1886 ein- und ausgelaufen, von denen der Gattung nach 38 862 eigene Personenwagen gegen 38 745 eigene Personenwagen im Jahre 1886 und 24 906 fremde Personenwagen gegen 25 713 fremde Personenwagen im Jahre 1886, 11 876 eigene Conducteur- und Postwagen gegen 11 887 eigene Conducteur- und Postwagen im Jahre 1886 und 11 485 fremde Conducteur- und Postwagen gegen 11 993 fremde Conducteur- und Postwagen im Jahre 1886, endlich 422 590 eigene Güterwagen gegen 413 930 eigene Güterwagen im Jahre 1886 und 333 912 fremde Güterwagen gegen 318 708 fremde Güterwagen im Jahre 1886 waren.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1887 im Aussiger Bahnhofe eingelaufenen beladenen Güterwagen beziffert sich auf 382 755 gegen 375 674 im Jahre 1886, von welchen 308 253 Wagen gegen 302 984 Wagen im Jahre 1886 mit Braunkohlen beladen waren. Hiervon gingen ins Ausland 88 304 Wagen = 28,7 Proc. gegen 84 989 Wagen = 28,1 Proc. im Jahre 1886, ins Inland 91 206 Wagen = 29,6 Proc. gegen 87 463 Wagen = 28,9 Proc. im Jahre 1886, zur Elbe 104 018 Wagen = 33,7 Proc. gegen 106 522 Wagen = 35,2 Proc. im Jahre 1886, in Aussig selbst blieben 24 725 Wagen = 8 Proc. gegen 23 410 Wagen = 7,8 Proc. im Jahre 1886. Die stärkste Güterwagen-Frequenz ergab sich im Monat November und zwar mit 42 615 Wagen im Eingange und 42 478 Wagen im Ausgange.

Der stärkste Verfrachtungstag im Jahre 1887 und überhaupt seit dem Bestande der Aussig-Teplitzer-Eisenbahn war der 5. November, an welchem Tage 3118 Wagen den Bahnhof Aussig passirten; im Jahre 1886 war der stärkste Verkehrstag der 27. October mit 3011 Wagen.

Eine specielle Erwähnung verdient der in der Station Aussig befindliche gemeinschaftliche Rangirbahnhof.

In diesem Rangirbahnhofe werden nämlich von der Aussig-Teplitzer Bahn die für die Anschlußbahnen (österr.-ungar. Staatsbahn und österr. Nordwestbahn) bestimmten Wagen nach gewissen Verkehrsrichtungen getrennt, theilweise auch nach bestimmten Stationen geordnet, endlich die für die Elbeladungen nothwendigen Rangirungen vorgenommen. — Bei dieser Manipulation wird das System des Rangirens auf steigenden Ausziehgleisen — anstatt des Abstoßens durch die Locomotive — in Anwendung gebracht, und es stehen zu diesem Behufe 2 Ablaufgleise zur Verfügung.

Im Jahre 1887 sind auf dem vorbezeichneten Rangirbahnhof 365 606 Wagen rangirt worden gegen 353 321 Wagen im Jahre 1886; von diesen Wagen entfielen für die eigene Bahn 141 702 Wagen gegen 143 862 Wagen im Jahre 1886. Für die österreichisch-ungarische Staatsbahn 118 490 Wagen gegen 102 724 Wagen im Jahre 1886 und für die österreichische Nordwestbahn 105 354 Wagen gegen 106 735 Wagen im Jahre 1886. — Für den Rangirdienst standen drei Locomotiven bei Tag und zwei Locomotiven bei Nacht in Verwendung und bewältigten dieselben innerhalb 16 237 Stunden gegen 16 248 Stunden im Jahre 1886.

Für den gesammten Verschubdienst in der Station Aussig (Station und Rangirbahnhof) standen 6 Locomotiven bei Tag und 5 Locomotiven bei Nacht in Thätigkeit und bewältigten dieselben innerhalb 35 923 Stunden gegen 35 754 Stunden im Jahre 1886.

Ungeachtet dieses gewiß bedeutenden Verkehres kamen im Laufe des Jahres 1887 außer einigen unbedeutenden Wagenbeschädigungen keine weiteren Unfälle vor.

Von besonderer Wichtigkeit für das Unternehmen ist die aus der Station Aussig ausmündende Elbezweigbahn. Letztere theilt sich in die stromaufwärts führende sogenannte „Kaibahn“ für den Güter-Umschlag und in die stromabwärts führende doppelgleisige Bahn, welche jetzt ausschließlich dem Kohlenumschlag dient.

Diese beiden Elbeschleppbahnen haben unter Berücksichtigung der bestehenden Doppel- und Rangirgleise eine Ausdehnung von 12 780 m und wurden auf denselben im Jahre 1887 zusammen 106 671 Wagen gegen 111 762 Wagen im Jahre 1886 zur Aus- beziehungsweise Beladung beigestellt.

Der lebhafteste Verkehrsmonat war hier der Monat Mai mit 17 887 Wagen, während dies im Jahre 1886 der Monat Juli mit 19 785 Wagen war.

Die stärkste Wagenbeistellung auf der Elbezweigbahn im Jahre 1887 war der 8. Juni, an welchem Tage zusammen 887 Wagen beigestellt wurden; im Jahre 1886 entfiel die stärkste Beistellung auf den 11. Juni mit 1068 Wagen.

Der Rückgang im Elbeverkehr erklärt sich durch den ungünstigen Wasserstand der Elbe, welcher im Jahre 1887 nicht allein im Sommer, sondern auch in den Herbstmonaten anhielt.

Schließlich sei noch der Zweigbahn gedacht, die aus der Station Aussig in die chemische Fabrik führt.

Sie hat eine Länge von 2150 m und wurden auf derselben im Ganzen 29 281 Wagen gegen 28 218 Wagen im Jahre 1886 zur Ausbezw. Beladung beigestellt, von denen 16 377 Wagen gegen 15 615 Wagen im Jahre 1886 speciell mit Braunkohlen beladen waren.

Vermischtes.

Leipzig, 8. März.

*— Kohlenverkehr auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen im Jahre 1887 in Wagenladungen zu 5000 kg. — Der Steinkohlenversandt von Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden hat um 17 519 Ladungen = 2,65 Procent zugenommen. Von den sächsischen Steinkohlen sind im Jahre 1887 durchschnittlich 1859 Ladungen täglich gegen 1811 im Vorjahre befördert worden, und zwar: 1134 Ladungen (1886: 1118) im Zwickauer, 537 (1886: 518) im Lugau-Oelsnitzer und 188 (1886: 175) im Dresdner Bezirk. Die Braunkohlenabfuhr aus den sachsen-altenburgischen Werken bei Meuselwitz, Rositz und Nebenbezirken erreichte die Summe von 163 823 Ladungen, das sind 11 931 Ladungen = 7,85 Procent mehr als im Vorjahre. Der Braunkohlenverkehr aus Böhmen (nach vorläufiger Ermittelung): Auf den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen wurden 505 326 Ladungen oder 54 147 Ladungen = 11,99 Procent mehr als im Jahre 1886 befördert. Der Steinkohlenverkehr aus Schlesien (nach vorläufiger Ermittelung): Die den sächsischen Staats- und mitverwalteten Privatbahnen zugeführte Kohlenmenge belief sich auf 47 821 Ladungen, das sind 7114 Ladungen oder 17,48 Procent mehr als im Vorjahre.

*— Leipziger Wechslerbank in Liq. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die letzte Quote von 17 ℳ auf jede Actie sofort und zwar an der Casse des Herrn B. Breslauer hier zur Auszahlung gelangt.

*— Kriegsversicherung. Die „Teutonia“ in Leipzig hat, wie wir erfahren, ihren Vertretern mitgetheilt, daß der Aufsichtsrath in der allernächsten Zeit die Bedingungen für die Kriegsversicherung in Erwägung ziehen wird, welche in allen Beziehungen dieselben Vortheile bieten, wie diejenigen der „Gotha“. Diese Erklärung der „Teutonia“ als der ersten Actiengesellschaft, welche sich damit befaßt, für die kostenlose Uebernahme der Kriegsversicherung ist auch in der Hinsicht von ganz besonderer Bedeutung, als gegen eine Actiengesellschaft nicht der Einwand erhoben werden kann, daß im Fall ganz außerordentlicher Zahlungen für Kriegsschäden die Versicherten selbst zu Nachzahlungen herangezogen werden müßten, da in solchem Falle nur die Actionaire einzutreten hätten. Bekanntlich hat die „Teutonia“ auch zum Princip der Unanfechtbarkeit sich bekannt.

♀ Werdau, 7. März. Die hiesige Webschule hat den Zweck, ihre Schüler in allen Zweigen der Theorie und Praxis der Wollwaarenfabrikation auszubilden. Besonderer Werth wird auch darauf gelegt, daß die Schüler selbst neue Muster erfinden. Darum hat die Anstalt Schüler aus allen Ländern; auch Fabrikanten finden darin vorzügliche Ausbildung für ihren Beruf. Zum praktischen Arbeiten an den Handstühlen besitzt die Anstalt Stühle mit Contremarsch-, Schaftmaschinen-, sowie 400er und 1200er Jacquardmaschinen-Vorrichtung, desgleichen 1 englischen Stuhl, 1 Schönherr'schen Excenter- und Wechselstuhl (2 schützig), 1 Schönherr'schen Schaftmaschinen- und Wechselstuhl (5 schützig), 1 Hartmann'schen Schaftmaschinen- und Wechselstuhl (7 schützig), 1 Hartmann'schen Jacquardmaschinen- und Wechselstuhl (7 schützig), 1 Schönherr'schen Kurbelstuhl (7 schützig), 1 Großenhainer Schaftmaschinenstuhl (7 schützig). Alle diese Stühle sind nach neuestem System und werden mit Dampfkraft betrieben. Während weniger Monate werden auf den Stühlen Stückwaaren fertig gestellt, die anderen Monate werden dazu benutzt, die Stühle abzubrechen und wieder aufzustellen, damit die Schüler die Bauart derselben kennen lernen.

⁑ Plauen, 7. März. Daß der Geschäftsgang in der Stickerei sich gebessert hat, ist sicher; aber der lang anhaltende Winter, der den Beginn der Frühjahrssaison hinausschiebt, beeinflußt noch den Absatz der Spitzen und Stickereien. Bei besseren Sachen macht sich jetzt wieder der Ausland fühlbar, daß gute Sticker nicht sehr zahlreich vorhanden sind. Die Schweizer Fabrikanten, die gern in ihrem Stickereiverbande eine Gebühr für das Aufspannen der Stücke einführen möchten, waren hier, um den sächsischen Stickereiverband für diesen Gedanken zu gewinnen, aber es wurde keine Einigung erzielt. Da Sachsen sein Absatzgebiet unter allen Umständen aufrecht erhalten will, so kann es auf die Interessen der Schweizer Concurrenz nicht allzu große Rücksicht nehmen. Die erhofften Nachbestellungen aus Amerika sind noch nicht eingetroffen. — Die Confection in Schürzen und Kinderkleidchen hat ihren Absatz in der letzten Zeit bedeutend vergrößert. — Die Gardinenfabriken und die dafür beschäftigten Appreturanstalten haben gute Aufträge.

†† Dresden, 7. März. Sächsische Discont-Bank zu Dresden (ehemalige Sächsische Lombardbank). Trotz der wiederholten Kriegsbefürchtungen, welche im Laufe des Jahres 1887 Börse und Geschäftswelt lebhaft beunruhigten und die Unternehmungslust hemmten, ist das verflossene Jahr für das vorgenannte Unternehmen doch ein besonders günstiges gewesen. Ganz abgesehen von außerordentlichen Gewinnen durch Grundstücksverkäufe und nachträglichen Eingang einer als verloren bereits abgeschriebenen Forderung, überragt auch das Erträgniß des laufenden Geschäfts die Resultate des Vorjahres in hohem Maße. Der Jahresumsatz gestaltete sich auf den einzelnen Conten wie folgt:

	1887.		1886.	
Cassa	22 613 655	ℳ	17 061 159	ℳ
Sorten	1 888 018	„	892 803	„
Wechsel in deutscher Währung	7 047 035	„	5 135 686	„
Wechsel in fremder Währung	466 135	„	638 792	„
Creditoren	2 368 965	„	2 390 862	„
Darlehen auf Werthpapiere	186 208	„	187 158	„
Laufende Rechnungen	16 774 731	„	11 293 560	„
Hypotheken-Conto	273 500	„	112 084	„
Werthpapiere	1 187 752	„	444 888	„
Geldeinlagen	1 644 706	„	1 570 369	„
Acceptations-Conto	867 052	„	492 938	„

Auf Grundstückconto wurde durch den Verkauf dreier Grundstücke, welche mit 169 692 ℳ zu Buche standen, ein Gewinn von 37 307 ℳ erzielt. Die Reservefonds betragen gegenwärtig 11,34 Proc. des Actiencapitals. Der erzielte Reingewinn beträgt 119 742 ℳ, wovon eine Dividende von 6 Proc. an die Actionaire gewährt werden soll. Der ordentliche Reservefonds ist erfüllt. Der Specialreservefonds erreichte die Höhe von 50 000 ℳ — Bilanz: 1 883 297 ℳ

†† Dresden, 7. März. Kranken- und Begräbnißcassenverein für Kaufleute in Dresden. Infolge des in Dresden durch den Stadtrath eingeführten Krankenversicherungszwanges für Kaufleute hat die vorgenannte Genossenschaft im verflossenen Jahre einen außerordentlich starken Zuwachs an Mitgliedern erhalten und zwar 461, wodurch sich die Gesammtzahl der Mitglieder auf 689 erhöhte. An Versicherungsbeiträgen ꝛc. wurden vereinnahmt 10 968 ℳ Die Beiträge der Patrone des Vereins beliefen sich auf 1061 ℳ An Krankengeldern wurden 3275 ℳ, an Sterbegeldern 200 ℳ gewährt. Der erzielte Reingewinn betrug 2985 ℳ, um welchen der Reservefonds auf 28 339 ℳ angewachsen ist. Außerdem ist noch ein besonderer Reservefonds mit 6000 ℳ abgezweigt worden, welcher für eine zu bildende Altersunterstützungs-, sowie Wittwen- und Waisenversorgungs-Casse den Grundstock bilden soll.

—|— Altenburg, 8. März. Die Landesbrandversicherungscasse für das Herzogthum Sachsen-Altenburg veröffentlicht heute ihren letzten Jahresbericht. Nach demselben hatte sie eine Einnahme von 390 530,17 ℳ und eine Ausgabe von 235 328,55 ℳ. Die erzielte Jahresprämie beläuft sich auf 290 068,82 ℳ und die Brandentschädigung auf 203 266,67 ℳ. Auf die im Jahre 1886 von ermittelten Schäden wurde eine Abschlagssumme von 148 282,45 ℳ geleistet, während die gesammte Entschädigung aus der Landesbrandcasse auf das Jahr 1886 nach den jetzigen Ermittelungen 297 579,25 ℳ beträgt. 54 983,22 ℳ sind auf ältere Brandschäden zur Auszahlung gekommen. Für das Jahr 1886 verbleiben noch 155 201,62 ℳ Schadenersatz. Die Versicherungssumme ist von 201 831 800 ℳ auf 205 126 700 ℳ, also um 3 294 900 ℳ gestiegen. Der Unterstützungsfonds hatte eine Einnahme von 8865,93 ℳ und eine Ausgabe von 5809 ℳ, schließt demnach mit einem Cassenbestande von 3056,93 ℳ ab. Es flossen demselben 2781,72 ℳ als einprocentige Beiträge von den im diesseitigen Herzogthume concessionirten Privatfeuerversicherungs-Gesellschaften aus ihrer hierländischen Prämieneinnahme zu. Der Reservefonds wird am Ende des Jahres einen Vermögensbestand von 86 974,11 ℳ aufweisen. Die Zahl der Brandschäden im letzten Jahre belief sich auf 58. Verursacht wurden 21 durch vorsätzliche Brandstiftung (darunter sind 2 Fälle von Kindern unter 6 Jahren herbeigeführt worden), 16 durch Blitzschlag, 8 durch Zufall, 8 durch Selbstentzündung, 2 durch Fahrlässigkeit. Die Landesbrandversicherungscasse nimmt blos Versicherungen von Immobilien an und erhebt für je 100 ℳ Versicherungssumme 8, 11, 14, 17 und 20 ₰. In 1. Classe befanden sich am Ende des Jahres 11 763 100 ℳ, in 2. Classe 58 128 200 ℳ, in 3. Classe 41 584 500 ℳ, in 4. Classe 91 219 100 ℳ und in 5. Classe 522 000 ℳ

*— Thüringische Holzmärkte. Bis zum heutigen Tage ist noch kein einziges Langholzfloß aus den Productionsorten des Thüringer Oberlandes nach den preuß. Saal- und Unstrutstationen zu befördern gewesen. Es ist auch gar nicht zu übersehen, wann der Flößerei-Betrieb eröffnet werden kann, da Eisgang und Hochwasser bevorstehen. Die Hauptmärkte, die sogen. Palmarum-Messen in Hamburg und in Köln, welche eigentlich in den Tagen vom 24. bis 26. März stattzufinden hätten, werden dennoch höchst wahrscheinlich hinausgeschoben werden müssen. In Ziegenrück, Saalburg, Uhlstädt, Eichicht ꝛc. lagern übrigens große Posten von Rundhölzern, welche für die Frühjahrsmessen bestimmt sind. Durchweg schöne Waare. Einzelnes davon ist an Unterländische Großhändler mit 19,50 ℳ der cbm verhandelt worden. Man rechnet im Oberlande auf steigende Frühjahrspreise. (Magdeb. Ztg.)

—r. Meiningen, 7. März. Unter der Bedingung eines entsprechenden Kostenbeitrages seitens der Firma C. Oppel & Co. in Friedrichshall zu dem Baue der Localbahn Hildburghausen-Heldburg wurde dieselbe bis Friedrichshall fortgeführt. Die gedachte Firma hat nun darum nachgesucht, den sie treffenden Betrag von 40 000 ℳ in zwölf Jahresraten von 3333,33 ℳ bei laufender vierprocentiger Verzinsung zur Landescasse entrichten zu dürfen. Unsere Regierung hat diesem Ersuchen willfahrt und verlangt jetzt hierzu die Zustimmung des Landtags. — Der Vorschußverein zu Rodach gewährt seinen Mitgliedern aus dem erzielten Reingewinn eine Dividende von 7 Proc., der erste Vorschußverein zu Wacha a. W. sogar 10 Procent. — Vor Kurzem waren mehrere höhere Staatsbeamte aus Gotha in Zella St. Bl. anwesend, um nach Besichtigung größerer Gewehr-Fabrikeinrichtungen mit den dortigen Stadtverordneten über die Errichtung einer „Fachschule für Zella und Mehlis“ zu verhandeln.

WTB. Berlin, 7. März. (Ausführliche Meldung.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Berliner Handels-Gesellschaft wurde die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres vorgelegt. Nach Abzug der gesammten Verwaltungskosten mit 544 271,65 ℳ und der Steuern mit 81 000 ℳ und nach Ablegung von 500 000 ℳ als weiterer Coursreserve für das Effecten- und Consortial-Conto, wodurch die Abschreibung für diese Conten einschließlich des Vorjahres auf 1 500 000 ℳ erhöht wird, stellt sich der vertheilbare Reingewinn auf 3 745 307,40 ℳ gegen 3 696 149,35 ℳ pro 1886. Auf Antrag der Geschäftsinhaber beschloß der Verwaltungsrath, der Generalversammlung die Vertheilung einer Jahresdividende von 9 Proc. auf das dividendenberechtigte Commanditcapital von 30 Millionen Mark vorzuschlagen; ferner soll der Dividenden-Reservefonds mit dem Betrage von 254 530,75 ℳ dotirt und der nach Abzug der Tantièmen verbleibende Rest von 36 099,45 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Bilanz per Ende 1887 stellt sich wie folgt: Activa. Cassabestände 6 169 525 ℳ, eigene Effecten 7 144 125 ℳ, reportirte Effecten 10 613 129 ℳ, Wechselbestände 19 247 059 ℳ, Hypothekenconto 210 173 ℳ, Grundstückconto 562 480 ℳ, Haus Französischestraße 42 750 000 ℳ, Consortialconto 8 579 251 ℳ, Debitoren 42 785 010 ℳ (wovon circa 7 Millionen Guthaben bei Bankfirmen und circa 29½ Millionen gedeckte Debitoren). — Passiva. Commanditcapital 40 000 000 ℳ, Acceptconto 19 951 788 ℳ (wovon circa 9½ Millionen gegen Guthaben und Unterlagen), Creditoren 37 039 457 ℳ, Specialreservefonds 1 129 517 ℳ, Dividendenreservefonds 249 615 ℳ, Allgemeine Reserve 8 440 000 ℳ, Gewinn- und Verlustconto 4 245 307 ℳ. Von den erzielten Beträgen entfallen 1 265 418,55 ℳ auf Zinsen, 329 117,20 ℳ auf Wechsel und Sorten, 1 175 464,70 ℳ auf Provisionen, 135 038,60 ℳ auf Effecten und 2 003 563,35 ℳ auf Consortialgeschäfte. Dem jetzt 40 Millionen Mark betragenden Commanditcapital stehen nunmehr 10 073 633,65 ℳ als bilanzmäßige Reserven gegenüber und zwar 8 440 000 ℳ in der Allgemeinen Reserve, 1 129 517 ℳ in der Special-Reserve und 504 145 ℳ in der Dividenden-Reserve. Die ordentliche Generalversammlung wurde auf den 7. April festgesetzt.

WTB. Berlin, 7. März. (Ausführliche Meldung.) In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der „Vereinigten Königs- und Laurahütte“ berichtete die Direction über die Resultate des ersten Semesters des ersten Geschäftsjahres und verglich dieselben mit dem ersten Semester des vorhergehenden. Hiernach ist die Production in Steinkohlen, Eisenerzen, Roheisen und in den Producten der Walzwerke in Eisen und Stahl nicht unerheblich gewachsen; die erzeugten Producte haben schlanken Absatz gefunden und zwar zu besseren Preisen, so daß die Brutto-Baar-Einnahme gewachsen ist. Sie stellte sich auf 10 154 000 ℳ gegen 8 947 000 ℳ im vorigen Semester. Der Brutto-Ertrag ist im Verhältniß noch mehr gewachsen, er beträgt 1 209 030 ℳ, d. i. 825 000 ℳ mehr. Am Schluß des Semesters lagen an Abschlüssen vor: auf den schlesischen Werken über 31 000 t im Werthe von 3 900 000 ℳ, bei der Katharinenhütte von 3400 t im Werthe von 420 000 Rubel. Die Direction spricht die Hoffnung aus, daß das jetzt laufende 2. Semester des Geschäftsjahres noch bessere Resultate geben werde, zu welcher Annahme die schon vorliegenden Brutto-Abschlüsse des Monats Januar berechtigen. In Betreff der jetzigen Lage der Katharinahütte in Rußland wird mitgetheilt, daß gegründete Aussicht auf die Ertheilung der Genehmigung zu deren ungestörtem Fortbetriebe vorhanden sei; erst nach definitiver Entscheidung dieser Frage wird das seit lange bestehende Project zur Erbauung von Hohöfen wieder aufgenommen und je nach Umständen entschieden werden. Die Preise für Producte der Katharinahütte bewegen sich in steigender Richtung, um so mehr, als der ungünstige Stand des Rubelcurses die Concurrenz des Auslandes auf dem russischen Markte mehr und mehr erschwert, so daß die Katharinahütte sehr reichlich beschäftigt ist und noch gegenwärtig mit einem leidlichen Nutzen arbeitet.

*— Unterm 5. März wird der „K. Z.“ von Berlin geschrieben: Die Beseitigung des Antrags Ampach und Genossen durch Annahme der Erklärung Bennigsen-Kardorff im Reichstage hat unserem Getreidehandel, unserer Schifffahrt und unserer Landwirthschaft eine schmerzliche Enttäuschung bereitet. Es war indessen bei der Haltung, welche die verbündeten Regierungen und insbesondere Preußen zu dem Antrage bekundet hatten, offenbar zu besorgen, daß nach erfolgter Annahme des Antrags im Reichstage der Bundesrath seine Zustimmung versagt und sich so für lange Zeit gegen die Aufhebung des Identitäts-Nachweises die Hände gebunden haben würde. Deshalb war es politisch klug und geschah zum Vortheil der Sache, daß dem Bundesrath freie Entschließung vorbehalten wurde. Wir wollen aber hoffen, daß endlich auch die verschiedenen Regierungen über eine Frage ins Reine kommen werden, die nicht von gestern stammt, sondern seit nahezu zehn Jahren von unseren Volkskreisen erwogen wird und theilweise auch die Parlamente selbst schon beschäftigt hat, sodaß wenigstens in der nächsten Session die so wichtige Angelegenheit zum gesetzgeberischen Abschlusse gelange.

*— Der „Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ hatte in einer Eingabe unter Hinweis auf die Feuergefährlichkeit der dermaligen üblichen Art der Versiegelung von Branntweinfässern an Regierungsstelle den Antrag gestellt, die Steuerbeamten anzuweisen, an Branntweingefäßen und Apparaten sowie in Räumen, in welchen Spiritus lagert, nicht mit offenem Lichte zu verkehren beziehungsweise zum amtlichen Verschluß der Branntweinfässer ein anderes mit Feuersgefahr nicht verbundenes Verfahren in Anwendung zu bringen. Zur Begründung des Gesuches wurde angeführt, daß die Versicherung von Branntwein von den deutschen Privatfeuerversicherungsgesellschaften allgemein nur unter der Bedingung übernommen werde, daß die betreffenden Lagerräume nicht mit unbewachtem Lichte betreten werden. Die Versicherten würden deshalb, wenn die Beamten diese Bedingungen nicht berücksichtigten, im Falle eines Brandschadens ihren Versicherungsgesellschaften gegenüber in eine unsichere Lage kommen. Unter Berücksichtigung dieser Eingabe hat nunmehr der preußische Finanzminister an sämmtliche Provinzialsteuerdirectoren eine Verfügung erlassen, wonach die Letzteren veranlaßt werden, die Abfertigungsbeamten ihres Verwaltungsbezirkes schleunigst anzuweisen, weder in den Brennerei- noch in den Branntweinlagerräumen mit offenem Lichte zu verkehren und mit letzterem auch niemals den gefüllten Branntweinfässern nahe zu kommen. Gleichzeitig hat der Finanzminister gestattet, daß für die Verwendung von noch nicht in den freien Verkehr gesetztem Branntwein, sofern dieselbe ohne Raumverschluß oder Beamtenbegleitung stattfindet, von der Versiegelung der Gebinde Abstand genommen werden kann und hat die Directoren vorläufig ermächtigt, daß, was die Bewilligung einer Schwund-